



s Kirchablatte

Sommer 2017



Das Magazin der
Kath. Kirche im PV Steinzell

2/2017
5. Jahrgang

Sind Sie neu in unserem Pfarrverband **STEINZELL?**

**EIN HERZLICHES
,GRÜSS GOTT‘ IN IHRER
HEIMATPFARREI!**



Unsere
Türen
sind
für
Sie
offen!

Wollen wir ein
Stück Glaubensweg
gemeinsam gehen?

Weitere Informationen wie Gottesdienstzeiten, Sprechzeiten unserer Seelsorger, aktuelle Veranstaltungshinweise und Öffnungszeiten der Pfarrämter sind im hinteren Teil des Kirchablatteis sowie im Internet unter www.erzbistum-muenchen.de/PV-Steinzell/ zu finden!

Urlaubszeit

Sie kennen das Wort „Echtzeitmessung“ aus den Verkehrsnachrichten im Radio. Manche der Sender haben sogar eine „exklusive Echtzeitmessung“, sagen sie.

Was damit wohl gemeint sein könnte? Wenn es so eine Echtzeit gibt, die man messen kann, gibt es dann auch eine „Falschzeit“?

Der Eindruck könnte schon entstehen, gerade im Blick auf die Urlaubszeit, die „wertvollste Zeit des Jahres“, wie wir sagen. Oder im Blick auf die hohe Bewertung des Wochenendes. Von Freitagmittag bis zum Tatort am Sonntagabend scheint die Zeit auch wertvoller zu sein als sonst.

Die richtige Zeit ist offenbar jedenfalls die freie Zeit, die Zeit, in der ich selber bestimmen kann, was ich mache und was nicht. Und die fremdbestimmte Zeit scheint der Feind unseres Lebens, ich könnte sie die „Falschzeit“ nennen.

Natürlich ist so eine Trennung konstruiert, und wer schon einmal über den Brenner gefahren ist, der weiß auch, was da im Radio gesagt wird, wenn es um die Dauer der Verzögerung geht, die ein Stau mit sich bringt (besonders wenn die Kinder hinten drin die gefürchteten Worte sagen: „Sind wir bald daaa-aaa??“).

Dennoch: Es gibt nur eine einzige Zeit – so, wie es auch Sie/Dich, liebe/r Leser/in, nur ein einziges Mal gibt.

Und so wie sich jeder von uns verschieden kleiden kann und doch im Kern immer der/die Gleiche bleibt, so kann auch diese Zeit verschieden gestaltet werden – es bleibt aber immerzu die gleiche Zeit.

Das Geheimnis Gottes umfasst die Zeit. „Ich bin, der ich war, ich bin, der ich bin, ich bin, der ich sein werde“ – so übersetzt der jüdische Theologe Friedrich Weinreb den Gottesnamen Jahwe. In der Zeit atmet seine Gegenwart, immerfort.

Und ich kann mich in dieses sein Geheimnis hinein entlassen, wenn ich mich in die Zeit hinein lasse. So wie sich ein Kind beim Spielen in die Zeit hinein lässt, ganz in der Gegenwart, in seiner Gegenwart.

Dabei ist es bestimmt eine Hilfe, wie Mose dazu seine Schuhe auszuziehen. Ablegen, was mich hindert, meine ganzen Geschäfte, die Vorhaben, die Erinnerungen, all dieses, und so der Gegenwart Gottes gegenüber zu treten. Und zu lernen, immer mehr, wie groß, wie gewaltig und gleichzeitig wie atemberaubend schön diese Gegenwart sein kann, übrigens auch im Leid.

Die Urlaubszeit kann dabei helfen. Sie kann mich an die Hand nehmen: Lass es doch einfach mal weg. Das Eilige. Das angeblich so Wichtige und so Unverzichtbare. Bleib einfach mal hier. Im Moment, wo immer Du Dir Zeit dazu nehmen magst. Hier und jetzt. Lausche und spüre, aber bewerte nicht schon wieder, sonst wirst Du den Reichtum seiner Gegenwart nicht wahrnehmen. Lernzeit, Übungszeit, die mir zeigen kann, wie voll von Gott jeder einzelne Moment ist, letztlich wie „echt“ jeder Moment ist, jede Zeit, ich muss

sie nur sehen. Das alles möge Deine/Ihre Urlaubszeit sein.

So wünscht Dir und Ihnen erholsame Echtzeit in den bevorstehenden Urlaubstagen – auch im Namen des gesamten Pastoralteams des Pfarrverbandes Steinzell!

Klaus Klonowski
Diakon



Erstkommunion im Pfarrverband

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Tischmüttern für die großartige Unterstützung!

Ast



Zweikirchen



Tiefenbach



Eching



Buch



Firmung

Samstag 22. Juli 2017

10 Uhr in der Pfarrkirche St. Johann Bapt. Eching

15 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter Buch a. E.

mit Domkapitular Wolfgang Huber

Sternwallfahrt nach Steinzell - zusammen beten – zusammenwachsen

Zur feierlichen Gründung des Pfarrverbandes Steinzell am 24. Mai 2014 machten sich zum ersten Mal Pilger aus den vier Pfarreien Ast, Buch, Eching und Zweikirchen auf den Weg nach Steinzell. Zur Erinnerung an diese PV-Gründung wurde eine jährliche Sternwallfahrt nach Steinzell ins Leben gerufen.

Auch in diesem Jahr machen sich wieder Pilgerzüge von den verschiedenen Startpunkten in ihren Gemeinden aus auf den Weg zum geographischen Mittelpunkt unseres Pfarrverbandes. Dort angekommen können sich die Gläubigen mit kühlen Getränken erfrischen. Wer nicht zu Fuß gehen möchte,

kann natürlich auch selbständig mit dem Rad oder dem Auto nach Steinzell fahren.

Um 15.00 Uhr findet heuer vor dem Licht-



Schatten-Kreuz eine gemeinsame Eucharistiefeier statt. Es ist immer wieder eine besondere Freude zu sehen, wie viele Gläubige bei dieser Wallfahrt, die inzwischen schon zu einer schönen Tradition geworden ist, zusammenfinden. Dass

das gemeinsame Pilgern, Beten und Singen nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, hat sich deutlich gezeigt. So war es in der Andacht im letzten Jahr ein großes Anliegen, in dieser Zeit des seelsorgerischen Notstandes besonders um Gottes Segen für unseren PV zu bitten - und natürlich um einen Pfarrer - ganz für uns alleine!

Und unsere Bitten wurden erhört: Neben unserem neuen Pfarrer, Pater Vincent, begleitet seit November Gemeindeferent Stephan Kaupe die Steinzeller Christen. Die beiden bilden mit Diakon Peter Burghardt und Diakon Klaus Klonowski sowie Pastoralreferentin Rebecca Holzer, die sich momentan in Elternzeit befindet, das Pastoralteam - allzeit verstärkt durch Pfr. i. (UN-) Ruhestand W. Gabrüsich.

Text.: E. Sondershaus, M. Hack

Foto: A. Winklmayer

Bedrohte kirchliche Kunst

Die Filialkirche St. Michael in Holzen braucht Ihre Unterstützung!

Am Rande unseres Pfarrverbandes Steinzell liegt idyllisch inmitten von Feldern und Wäldern die Kirche St. Michael in Holzen. Die Filialkirche der Katholischen Kirchenstiftung von Buch am Erlbach ist ein künstlerisches Kleinod. Ihr Äußeres verrät schon die Nähe zum Erdinger Holzland und den damals dort wirkenden Baumeistern. Die Ausstattung der Kirche ist vom Feinsten und stammt aus den Händen von Christiaan Jorhan d. Ä., einem der bedeutendsten Bildhauer am Übergang vom Rokoko zum Klassizismus in Altbayern.

Nach jahrelanger Sperrung und Restaurierung konnte die Kirche 1999 wieder eröffnet werden. Ein Großteil der Ausstattung wurde damals restauriert, jedoch reichten

die finanziellen Mittel nicht für alle Kunstgegenstände. So ist der Kreuzweg seither im Turm eingelagert und hat schon durch die Feuchtigkeit im Kirchenraum und Lagerung stark gelitten. Die 14 Stationen stammen aus dem 19. Jahrhundert und stellen den Leidens-

weg Jesu dar. Die Bilder sind auf Metall gemalt und durch Rost stark beschädigt. Die Malschicht löst sich vom Metallträger ab und es droht der völlige Verlust der originalen Substanz. In einem ähnlichen Zustand befinden sich die Rahmen, die Vergoldung platzt großflächig ab und die gemalten Aufsätze sind stark beschädigt.

Bei der Begutachtung der Kreuzwegstationen entdeckte Dr. Hans Rohrmann von der Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats München und Freising eine Kiste voller geschnitzter Maibuschen im Turm der Kirche. Diese Maibuschen dienten als dauerhafter Altarschmuck und wurden oft aus Papier, Draht und Glasperlen hergestellt. In Holzen sind diese Maibuschen aus Holz geschnitzt und aufwendig farbig gefasst. Dr. Rohrmann verwies auf die Bedeutung dieser Schnitzarbeiten und ihrer Seltenheit. Viele dieser Maibuschen haben die Säuberungsaktionen der 50er und 60er Jahre des 20. Jh. nicht überstanden und wurden als wertlos entsorgt. Die Hauptabteilung Kunst spricht sich für eine Restaurierung der Kreuzwegstationen und der Maibuschen aus.



Sonntag, den 27. August 2017

**Treffpunkte und Startzeiten für
die Fußpilger:**

Tiefenb.: Wegkreuz Heidenk. Str. um 13 Uhr

Ast: Pfarrheim um 13.45 Uhr

Buch: Pfarrkirche um 13.15 Uhr

Eching: Pfarrkirche um 13.15 Uhr

Haunw.: Feuerwehrhaus um 13.45

Zweik.: Pfarrkirche um 13.30 Uhr

Eucharistiefeier: 15 Uhr

Natürlich sind diese Restaurierungen mit hohen Kosten verbunden, die die Kirchenstiftung von Buch a.E. finanziell selbst tragen muss und bittet Sie deshalb um Ihre Mithilfe. Mit kleineren oder größeren Spendenbausteinen können Sie sich an der Restaurierung des Kreuzweges und der Maibuschen beteiligen. Die Spende kann direkt im Pfarrbüro in Buch abgegeben oder auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung Buch a. E. bei der Raiffeisenbank Buch-Eching eG IBAN: DE44 7436 9662 0000 1110 40 BIC: GENODEF1EBV

unter Angabe des Verwendungszwecks „Kreuzwegstationen“ oder „Maibuschen“ überwiesen werden.

Wir freuen uns auf Ihre Spenden! Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihren Beitrag zum Erhalt der kirchlichen Kunstgüter im Pfarrverband Steinzell!

Die Kirchenverwaltung dankt einem Pfarreimitglied, das anstatt Geburtstagsgeschenken für die Ausstattung der Michaelskirche in Holzen gespendet hat.

Text und Fotos: S. Kaupe

Die Pfarrkirche St. Michael in Zweikirchen



Auf einem Hügel inmitten des ummauerten Friedhofs liegt die Pfarrkirche St. Michael zu Zweikirchen. „Ein hochstrebender, spätgotischer Bau mit dem Sattelturm an der Nordseite“, so steht es in alten Quellen.

Die Kirche selber hat ein ansehnliches Alter. Das

Langschiff mit seinen 1,30 m dicken Mauern und seinem Tonnengewölbe ist romanischen Ursprungs. Das Gotteshaus wurde, wenn Mittel vorhanden waren, nach dem jeweils vorherrschenden Baustil umgebaut bzw. erweitert.

So wurde im Osten der gotische Chorraum angebaut, im Westen die barocke Vorhal-

le mit der Rosenkranzmadonna und in der Neuzeit wurde die im Norden gelegene Sakristei erweitert.

Auch der Innenraum der Kirche war dem Zeitgeist unterworfen. Die gotische Ausstattung wurde entfernt. Es wurde barockisiert. Dann wurde wiederum das Barock aus der Kirche verbannt und die Neugotik hielt Einzug. In den 1960er Jahren fand der damalige Pfarrer Georg Pfister auf dem Dachboden des Pfarrhofs Teile des alten barocken Altars mit dem Tabernakel. Er entschloss sich



dazu, die 'grobe Zimmermannsgotik' zu entfernen und mit den gefundenen Teilen den Altar, den wir heute sehen, zu errichten.



Überbleibsel aus den verschiedenen Bauepochen sind einzelne Figuren, wie der gotische Leonhard, die ebenfalls aus dieser Zeit stammende Anna Selbdritt und die Hl. Maria mit der Weintraube, die heute in der Filialkirche St. Pankratius in Herbersdorf steht. Aus der Barockzeit blieben u.a. die Mutter Gottes und die zwei Engel auf dem Hochaltar (Christian Jorhan d. Ä.),

der Hl. Urban und die Rosenkranzmadonna im Vorhaus erhalten.

Einen großen Teil der heutigen Kirchengesamtheit aber verdankt die Pfarrei ihrem letzten Pfarrer, Alois Gantenhammer. Dazu gehören u.a. die gotische Madonna in der Sakristei, der Hl. Johannes Nepumuk, die Hl. Barbara, die Hl. Margaretha, der Osterkerzenleuchter, die Ewig-Licht-Ampel, die Kreuzwegstationen, Kelche, Monstranzen, etc.

Doch wo ist die zweite Kirche?

818 übergibt eine gewisse Imma an Bischof Hitto von

Freising den Ort Stachirnum (Stachersdorf) samt einer kleinen Kirche zu ihrem Seelenheil. Diese Kirche war wohl eine dem Hl. Johannes dem Täufer geweihte Taufkirche. Diese stand, wie damals üblich außerhalb des Ortes zwischen Zweikirchen und Stachersdorf an der Quelle eines Baches (Toufpah = Taufbach = Tiefenbach). Nachdem ab dem 11. Jahrhundert die Taufe durch Untertauchen von der heute noch gebräuchlichen Form des Übergießens mit dem Taufwasser abgelöst wurde, wurden in ganz Deutschland die Taufkirchen überflüssig und deshalb aufgegeben.

Zweikirchen gehörte lange zu Hoheneggkofen und wurde 1694 als Vikariat selbständig. 1837 wurde dieses Vikariat dann zur Pfarrei erhoben.

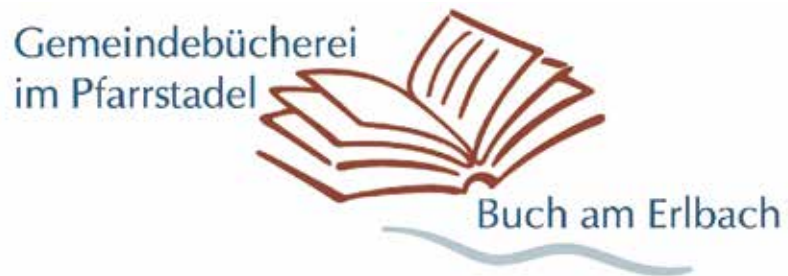
Bis 1914 wurde von dem jeweiligen Pfarrer von Zweikirchen die zum Pfarrhof gehörende kleine Landwirtschaft von 24 Tagewerken selbst bewirtschaftet.



Im Turm der Michaelskirche rufen vier Glocken die Gläubigen zum Gebet. Im Jahr 1963 bestellte Pfarrer Pfister bei der Firma Perner in Passau dieselben Glocken, das gleiche Geläut, das auch im Turm von St. Georg in Ast hing. So wurden folgende vier Glocken gegossen:

1. Michael: Ø ca. 130 cm, Ton es
2. Maria: Ø ca. 102 cm, Ton g
3. Josef: Ø ca. 86 cm, Ton b
4. Sebastian: Ø ca. 76 cm, Ton c

*Text: L. Kaltenbacher
Fotos: A. Winklmayr*



*Bücher sind die besten Freunde,
die geduldigsten Lehrer
und die verlässlichsten Ratgeber.*



Die Gemeindebücherei in Buch wartet auf ihre Besucher mit einem vielfältigem Medienangebot von knapp über 12.000 Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern, CDs und DVDs.

Erika Schmid, Büchereileiterin

Aus diesen Gründen widme ich mich seit mehr als 17 Jahren der Büchereiarbeit:

Wie wichtig Bücher sind, zeigt sich schon bei den Kleinsten. Spielerisch lernen bereits Kleinkinder die Welt außerhalb ihres Elternhauses kennen, üben und erweitern ihren Wortschatz, bringen ihre Fantasie zum Erleben.

Der Erwerb und Festigung der Lesekompetenz im Grundschulalter ist die Voraussetzung und Grundlage einer fundierten und erfolgreichen Schulbildung. Nur wer auch wirklich versteht, was er liest, kann die Dinge in den richtigen Kontext setzen. Wer

schon Mühe hat, die gestellten Aufgaben zu lesen und zu begreifen, wird sie auch nicht erfolgreich lösen können.

Auf dem Weg zum Erwachsenwerden sind Bücher oft hilfreiche Begleiter für die Jugendlichen. Durch die Identifikation mit den literarischen Vorbildern helfen sie ihnen oft über Entwicklungskrisen, Fragen und Probleme der Pubertät hinweg. Gerade in der digitalen und mobilen Welt von heute können sie Halt geben.

Nicht zuletzt dienen sie der reinen Lesefreude, der Unterhaltung und damit der Steigerung der Lebensqualität von Jung und Alt. Diesen Medienzugang allen Leserinnen und Lesern gleich welcher Altersschicht oder sozialen Herkunft, unabhängig von Konfession, Herkunft oder Bildungsstand in der Bücherei anzubieten, ist Motivation und Ziel meiner Arbeit.

Magda Gössler, Mutter

Ich finde die Menge und die Auswahl allein an Büchern, die es für die Kinder gibt, schon toll. Schon für die Kleinkinder im Vorlesealter gibt es hier eine große Zahl an Büchern und jetzt im Lesealter das Gleiche. Livia und Leonard lesen gern, nehmen sich viele Bücher mit nach Hause, packen dann aus und blättern dann und schauen. Livia liest am Tag ein Buch und ich nütze die Bibliothek, wenn meine Tochter bei den Proben für die Kirchenspatzen ist und ich warten muss. Da

kann ich in den Zeitschriften stöbern und nehme dann auch oft etwas mit von den Schau- und Thementischen, die sehr ansprechend gestaltet sind. Was die Bücherei bietet, könnte ich gerade den Kindern nicht bieten, denn diese Masse an Büchern könnten wir nicht kaufen.

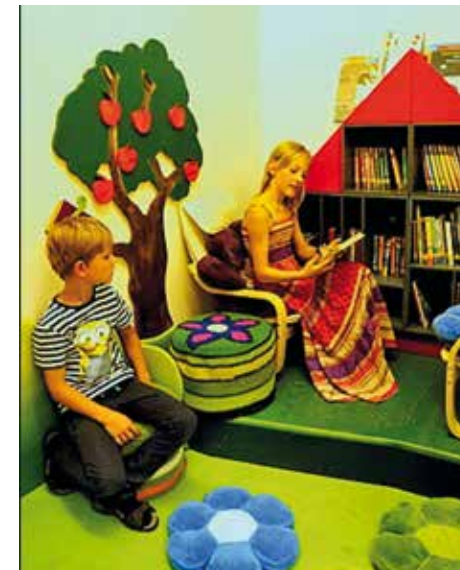
Livia Gössler, Grundschülerin

Ich gehe in die Bibliothek, weil ich gerne lese und ich finde es auch gut, dass sie bei mir in der Nähe ist und ich mir Bücher ausleihen kann und nicht kaufen muss. Man hat die Bücher gleich da! Man kann auch CDs ausleihen und Filme, das finde ich toll. Beim Leseclub in den Sommerferien beantwortet man ein Quiz zum Buch und wenn man Glück hat, kann man etwas gewinnen.

Maria Kraft, Oma

Momentan bin ich mit dem Enkel wieder auf den Geschmack der Bücherei gekommen, vorher war ich schon auch da, habe mir aber nie richtig Zeit zum Lesen genommen.

Da es so schöne Bücher für meine Enkel gibt, die ich oder der Papa dann vorlesen dürfen. Mein Enkel liebt es. Persönlich stöbere ich jetzt auch wieder und lese dann. Gerade die vielen Handarbeitsbücher sind mir wichtig, weil ich im Handarbeitskreis der Pfarrei Buch bin. Da gibt es schöne



Sachen. Das Schöne ist die Auswahl, ich kann mich entscheiden welches Buch mir gefällt und ich muss das Buch nicht kaufen, wie in einem Buchclub.

Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben auf die Bucher Gemeindebücherei, dann schauen Sie vorbei:

Öffnungszeiten:

Dienstag: 16:00-19:00 Uhr

Mittwoch: 10:30-11:30 Uhr

Freitag: 15:00-17:00 Uhr

e-mail: gemeindebuecherei@freenet.de

Tel.-Nr.: 08709/5229620 (nur während

Öffnungszeiten)

Der gesamte Bestand kann im Internet eingesehen werden unter:

www.buecherei-buch-am-erlbach.de

Für Sie in der Bücherei war: S. Kaupé

Ursula und Wolfgang Dietz - zwei Urgesteine verabschieden sich

Ast ist ja ihre zweite Heimat – woher stammen Sie beide eigentlich?

Ja, das ist richtig. Ast ist die zweite Heimat. Ursprünglich stammen wir beide aus Mittelfranken, aus Rothenburg ob der Tauber und sind dann mit einem kurzen Zwischenhalt in Freising nach Ast gekommen.

Sie beide haben sich sowohl ehrenamtlich als auch beruflich kirchlich engagiert – was ist die Grundlage und der Antrieb für Ihr Engagement?

Ursula Dietz:
Wir waren beide in der katholischen Jugend in Rothenburg ob der Tauber und hatten engen Kontakt zu den Pfarrern und Kaplänen in unserer Pfarrei. Das war für uns eine wichtige und schöne Sache. Als wir nach Ast gekommen



sind, kam auch bald danach Pfarrer Gabrüs. Schon nach kurzer Zeit sind wir mit ihm in Kontakt gekommen. Bald schon hat mich Pfr. Gabrüs gefragt, ob ich nicht die Buchhaltung für die Kuratie Ast übernehmen könnte. Zu der Zeit habe ich noch in

einem Steuerbüro gearbeitet. Das war im Jahr 1984. Das wuchs dann von zwei Stunden Buchhaltung immer weiter an und hat sich gesteigert – Pfarrsekretärin ist und war mein Traumberuf.

Wolfgang Dietz:

1982 kam mit Pfarrer Gabrüs frischer Wind nach Ast und bald wurde ich dann gefragt, ob ich den Lektorendienst übernehme. Für den Pfarrgemeinderat habe ich 1986 kandidiert, mit wenig Hoffnung auf Erfolg, da ich ja nur ein Zugereister war. Zur Wahl selbst waren wir dann gar nicht da und Pfarrer Gabrüs hat mir dann am Abend zur Wahl gratuliert, das konnte ich dann gar nicht glauben, dass ich mehr Stimmen als so mancher Alteingesessener bekommen habe. Pfarrer Gabrüs wünschte sich dann auch, dass ich für den Vorsitz kandidiere und bin dann gleich Vorsitzender geworden. Dann war ich 16 Jahre im PGR, davon 8 Jahre Pfarrverbandsratsvorsitzender und 4 Jahre stellvertretender Dekanatsratsvorsitzender. Nach einer Pause war ich 6 Jahre in der Kirchenverwaltung.

Frau Dietz, als Pfarrsekretärin sind Sie oft ganz nah in den Kontakt mit Menschen gekommen – gerade nach einem Todesfall. Wo haben sie Ihre Arbeit als Seelsorge empfunden?

Manchmal war oft zu wenig Zeit für die Menschen, gerade bei einem Todesfall – da hätte ich als Pfarrsekretärin mehr Zeit gebraucht. Oft sind die Menschen nach einem Todesfall auch zu mir nach Hause gekom-

men. Für mich war das einfach etwas Besonderes, die Menschen von der Taufe bis zum Tod zu begleiten. In meinen 34 Jahren als Pfarrsekretärin habe ich viel Glück und viel Leid mit den Dorfbewohnern erlebt.

Gremienarbeit war für Sie, Herr Dietz, ein wichtiger Punkt in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Wie sehen Sie heute die Bedeutung des Pfarrgemeinderates, gerade vor den Wahlen 2018?

Der Pfarrgemeinderat ist ein wichtiges Gremium – sinnvoll wäre vielleicht eine Verbindung von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat, ähnlich wie in der evangelischen Kirche. Das könnte Spannungen zwischen den beiden Gremien vermeiden. Eine Art Kirchen-

vorstand wäre sinnvoller.

Am Anfang hatte ich große Probleme im PGR: Alles war eingefahren und Neues war kaum möglich. Ich war der Jüngste im Gremium und habe mit einem Einkehrwochenende und verschiedenen Arbeitskreisen versucht Schwung reinzubringen. Bei



diesen Aktionen gab mir Pfarrer Gabrüs Rückendeckung. Ein brandheißes Thema z. B. war die Zulassung von Ministrantinnen.

Was war/ist Ihnen, Frau Dietz, bei Ihrer Aufgabe als Pfarrsekretärin besonders wichtig?

Eigentlich war es der Kontakt mit den Menschen. Ich gehe am Morgen ins Büro und habe im Kopf, was ich machen will, dann aber kommt es ganz anders. Diese Abwechslung macht es aus und auch gerade der Kontakt mit den Kindern im Kindergarten, die sich immer freuen, wenn sie mich sehen. Beeindruckend war für mich das Gottvertrauen, das manche Menschen haben. Das hat mich sehr beeindruckt.

„Wer singt betet doppelt!“ Woher kommt Ihre Leidenschaft für die Kirchenmusik, Herr Dietz?

Das war vor gut 20 Jahren ein Notfall, Pfarrer Gabrüs brauchte einen Organisten für einen Gottesdienst. Er wusste, dass ich Klavierspiele und so bin ich dazu gekommen. Dann hab ich immer wieder ausgeholfen. Herr Weindl hat dann als Organist aufgehört und dann habe ich zusammen mit Frau Forster in Tiefenbach das Organistenamt übernommen. 2003 habe ich eine Organistenausbildung begonnen.

Ursula Dietz: Wenn er jetzt dann viel Zeit hat, macht er noch die A-Prüfung ... (lacht)

Hat sich der berufliche und der ehrenamtliche Einsatz für die Kirche gelohnt?

Würden Sie beide wieder den gleichen Weg gehen?

Ursula Dietz:

Ja, auf alle Fälle! Es sind so viele positive Dinge geschehen, obwohl es auch ein großer Zeitaufwand war. Vor allem, wenn man zwei kleine Kinder hat. Die haben oft gesagt: „Bei uns daheim geht es nur um Kirche.“ Ich würde es sofort wieder so machen!

Wolfgang Dietz:

Zurückblickend, ist es bei mir auch so. Ich meine, es hat immer wieder Rückschläge gegeben. Aber ich habe einiges bewegt und ins Leben gerufen, was es vorher noch nicht gab. Wir fragen uns aber beide heute oft, wie wir das früher gerade mit der ehrenamtlichen Tätigkeit neben Beruf und Kinder geschafft haben.

Ursula Dietz: Vielleicht findet sich in der neuen Pfarrei, wo wir hinkommen, wieder etwas für uns ...

Sie verlassen jetzt dann Ast. Wie geht es für Sie beide weiter?

Wir ziehen aus familiären Gründen aus Ast weg in den westlichen Landkreis Freising und dann lassen wir uns überraschen ...

Fällt dieser Abschied schwer?

Es sind gemischte Gefühle ... traurig gerade bei gewachsenen Freundschaften. Aber wir sind nicht aus der Welt und erreichbar. Die Verbindung zu Ast bleibt durch das Familiengrab. Wir freuen uns aber auf das Neue ...

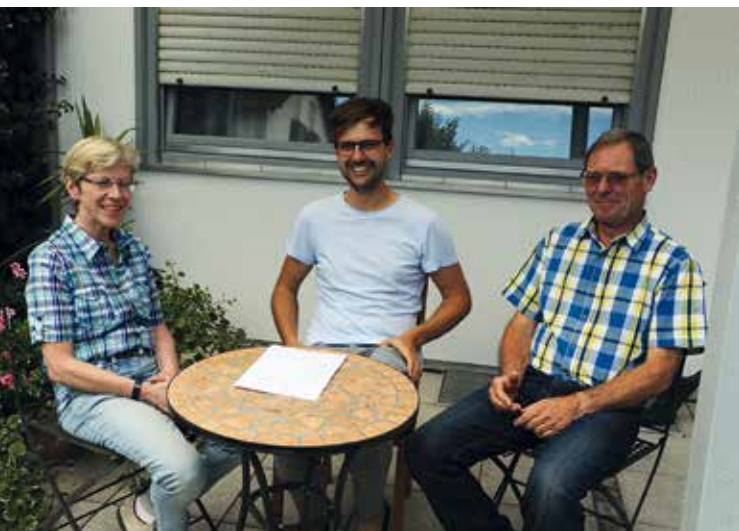
Was wünschen Sie beide dem Pfarrverband Steinzell?

Dass die vier Pfarreien zu einer Einheit zusammenwachsen und dass sich bei den Hauptamtlichen eine Kontinuität einstellt.

Dass die Pfarrangehörigen den Pfarrverband als willkommene Chance sehen und dass sich die Menschen trauen, über den Rand ihres Suppentellers zu schauen. Der Pfarrverband soll lebendig werden und nicht nur auf dem Papier bestehen.

Gottes Segen für Sie beide und Danke für das Gespräch!

*Das Interview führte
Stephan Kaupe
am 28.6.2017 in Ast
Fotos: A. Winklmayr*



Wohin in den Urlaub?

Die kleine Maria fährt mit ihrer Familie in den Sommerurlaub. Wohin?

Das findet Ihr heraus, wenn Ihr mit Maria überlegt, welche Dinge sie NICHT mitnehmen muss. Die Buchstaben an den Gegenständen, die sie nicht mitnehmen soll (achtet auf die Hintergrundfarben der Buchstaben), ergeben das Urlaubsziel.



Zum Schmunzeln:

Ein kleines Mädchen ging, mit drei großen Eistüten in der Hand, den Strand entlang. Gerade als sie bei den Eltern ankam, rutschte ihr eines aus der Hand und fiel in den Sand. „Wie schade“, sagte sie traurig, „jetzt habe ich Dein Eis fallen lassen, Papa!“

Mariä Himmelfahrt – Gott macht uns groß

Die Bibel berichtet nur wenig aus dem Leben der Gottesmutter Maria. Gerade über ihr Sterben und ihren Tod ist nichts in der Heiligen Schrift überliefert. Diese „Fehlstellen“ haben immer wieder Künstler auf den Plan gerufen, um sich gerade mit dem Tod und der seit dem 6. Jh. überlieferten leibli-

des 15. August auf die Wand der neugotischen Aster Kirche.

Diese beiden Szenen sind für mich Hoffnungsbilder, die meinem Leben ein ganz neues Ziel geben können. Denn am Ende ihres Weges steht für Maria, wie für jeden Menschen das Grab, der Tod. Sie hat JA ge-



chen Aufnahme Mariens in den Himmel zu beschäftigen. Denken wir nur an den einmaligen Hochaltaaraufbau der Gebrüder Asam im Benediktinerkloster Rohr.

Weniger spektakulär geschah das auch in den 60er Jahren des 20. Jh. in der Pfarrkirche St. Georg, Ast. Der Münchner Kunstmaler Sebastian Hausinger malte 1963 in die beiden ersten rechten Joche des Chorraums die Aufnahme Mariens in den Himmel und ihre Krönung durch die heilige Dreifaltigkeit. Hausinger war geprägt von der barocken Freskomalerei, verband sie aber mit einem eigenen modernen Stil. In flotten Pinselstrichen brachte er das Festgeheimnis

sagt in ihrem Leben zu Gott und deshalb ist sie auch in dieser letzten Dunkelheit nicht allein! Sie ist durch ihr JA bei Gott geborgen, ja noch mehr: Gott macht die kleine Magd ganz groß, hebt sie zu sich empor und setzt ihr die Krone des Lebens auf – ein unglaublicher Akt göttlicher Liebe. In diese Liebe sind wir mit hineingenommen durch unser JA zu Gott. So zeichnet uns das Fest Mariä Himmelfahrt ein Bild unserer Zukunft bei Gott, wenn wir einmal die Krone des Lebens erhalten und mit Gott Gemeinschaft feiern, so wie Maria.

Text: S. Kaupe

Fotos: A. Winklmayr

Mariä Himmelfahrt - für klein und groß

Im Rahmen des Ferienprogrammes der Gemeinde Tiefenbach veranstaltet der PGR der Pfarrei St. Georg, Ast seit vielen Jahren ein Kräuterbuschenbinden.



Die Kinder sollen mit diesem alten Brauch vertraut gemacht werden. Die Kräuter werden erklärt und mit Blumen und Bändern phantasievoll zu „Königskerzenbuschen“ gebunden.



Bei der Kräutersegnung handelt es sich um einen Brauch, der bereits vorchristliche Wurzeln hat. Das Christentum übernahm diese Tradition. Später entstand die Legen-

de, die besagt, dass am dritten Tag nach dem Begräbnis Mariens die Apostel ihr Grab besuchten und statt der Mutter Gottes verschiedene Heilkräuter vorfanden.

Zum Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt ziehen die Kinder mit ihren Buschen in einer feierlichen Prozession in die Kirche ein. Im Gottesdienst werden diese geweiht.

Kräuterbuschenbinden

Montag, 14. August 2017
von 14:00 bis 16:00 Uhr
im Hof der Fam. Rieder
in Tiefenbach

Anmeldung im Ferienprogramm der Gemeinde Tiefenbach (<https://tiefenbach.feripro.de/>)
Ansprechpartner:
Elisabeth Sondershaus
08709/3301

MITBRINGEN:
Kräuter, Blumen, Gartenschere - Kinder unter 6 Jahren in Begleitung Erwachsener.

Gottesdienste:

Montag 14.08.

Tiefenbach 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag 15.08.

Zweikirchen 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Eching 10.30 Uhr Eucharistiefeier
im Festzelt in Kronwinkl

Buch 11.00 Uhr Eucharistiefeier

Ast 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Alle Gottesdienste mit Kräutersegnung.

„Wenn einer EINE REISE tut...“

...dann kann er 'was erzählen.“

Diese Textzeile ist so manchem noch bekannt. Längst ist eine Reise für viele zum Alltag geworden, also nichts Besonderes mehr. Laut allgemeiner Definition ist **eine Reise** das Fortbewegen einer oder mehrerer Personen, über einen längeren Zeitraum, um ein Ziel zu erreichen oder mehrere Orte kennenzulernen.

Auch die Suchmaschine Google wirft bei den Wörtern „Reise ins...“ eine Vielzahl von Vorschlägen aus: „Ungewisse“, „Glück“, „Weltall“, „Donaudelta“, „Zauberland“... Spätestens hier wird klar, dass es **„DIE EINE Reise“** nicht gibt und das Reisen bzw. der Wunsch zum Verreisen aus vielen verschiedenen Gründen entsteht und so unterschiedlich ist wie die Menschen selbst.

Im Grunde enthält jede Geschichte, jede Erzählung und jedes Leben auf die ein oder andere Weise eine Reise oder das Verlangen danach, so nehmen uns nicht nur Erfolgsautor wie der französische Schriftsteller Jules Verne oder der Brite J.R.R. Tolkien immer wieder mit auf packende und geheimnisvolle Reisen, auch in der Bibel ist das Reisen Dreh- und Angelpunkt zentraler Ereignisse. Ein Beispiel ist die Wüstenwanderung der Israeliten, die sich aufmachen aus der ägypti-

tischen Knechtschaft in das gelobte Land, um hier ihre Heimat zu finden und dabei nicht immer das Ziel klar vor Augen haben und der Weg sich oft als schwieriger erweist als zu Beginn ihrer Reise gedacht.

Und auch der Apostel Paulus begibt sich auf eine Reise - das Evangelium Jesu Christi zu verbreiten - und stößt hierbei nicht nur auf offene Freude und neue Bekanntschaften, sondern auch auf Verfolgung und Gefangennahme.

Und finden wir nicht genau dies in unserem Alltag wieder? Das Leben als eine abenteuerliche Reise, auf der wir nicht immer nur

Wundervolles erleben, sondern auch manchmal an unsere Grenzen stoßen und immer wieder zu uns selbst und zu Gott finden müssen.

„Jede Reise erweitert den Horizont“

besagt ein Sprichwort und schon Christian Friedrich Hebbel fand: „Eine Reise ist ein Trunk aus der Quelle des Lebens.“ Neues kennenlernen beflügelt und neben den Eindrücken und Naturerlebnissen sind es oft die Begegnungen mit den Menschen, die bleibende Erinnerungen schaffen.

Text und Bild: L. Möglinger



Die Anfänge des Reisens

Bereits in der Antike und im Mittelalter reisten Kaufleute, Pilger und Soldaten. Ihr Ziel war nicht Erholung, sondern Handel, der Besuch religiöser Kultstätten oder militärische Operationen. Damals gab es nur schlechte Straßen, wenige Brücken und



meist keine Wegweiser. Die Orientierung nicht zu verlieren war die größte Herausforderung neben den Gefahren, die Natur und Wetter bereithielten.

Die Wege zum Reiseziel und wieder zurück waren meist länger als der Aufenthalt vor Ort. Ob zu Fuß oder hoch zu Ross legte ein Reisender pro Tag 30 bis 40 Kilometer zurück. Wichtigstes Transportmittel – gerade für Kaufleute, die viele Waren transportierten – war der Ochsenkarren.

Mit sog. Entdeckungsreisen stießen ab Mitte des 13. Jh. Marco Polo, später Christoph Kolumbus und Vasco da Gama, Ferdinand Magellan und im 18. Jh. James Cook in bis dahin den Europäern unbekannte Teile der Welt vor. Diese berühmten Seefahrer segelten alle im Auftrag eines/ihrer Königs und finanzierten ihre Reisen nicht selbst.

Im Verlauf des 18. Jahrhunderts wurde es Mode, Bildungsreisen zu unternehmen. Im-

mer mehr Adelige und vornehme Reiche, v.a. Engländer, entdeckten die Lust am Reisen und machten sich auf, die Kultur und Kunst des europäischen Festlandes zu entdecken. Häufig schickten sie auch ihre Kinder auf eine Grand Tour – eine Bildungsreise – quer durch Europa. Einer der bekanntesten Bildungsreisenden war Johann Wolfgang von Goethe, der sich 1786 auf den Weg nach Italien machte.

Ursprünglich sollte die Reise einige Monate dauern, am Ende waren es fast zwei Jahre.



Forschungsreisen, z. T. Expeditionen genannt, hatten zum Ziel, in fremden Städten befindliche Bibliotheken und Archive aufzusuchen. Häufig wurden aber auch Ausgrabungen, Baudenkmäler, Gesteinsformationen, fremde Tier- und Pflanzenarten und dergleichen untersucht. Bekannte Forschungsreisende waren Alexander von Humboldt und Heinrich Schliemann (19. Jh.).

Erholungsreisen waren also bis dahin unbekannt. Diese kamen in Europa erst im Laufe des 19. Jahrhunderts auf. Dabei ist die Industrielle Revolution als der entscheidende Wendepunkt anzusehen. Während Reisen davor immer einen bestimmten Zweck erfüllen sollten, war jetzt das Verreisen selbst der Zweck.

Vom mondänen Reisen zum Massentourismus

Begründer des internationalen „Erlebnistourismus“ in Europa waren die Briten: Thomas Cook (1808 – 1892) gilt als der Erfinder der Pauschalreise. In den letzten Jahrzehnten des 19. Jh. waren die oberen Gesellschaftsschichten Englands auf Grund der Einnahmen aus dem British Empire so wohlhabend, dass sie sich Reisen in weit entfernte, noch kaum erschlossene Gebiete leisten konnten. Das britische Beispiel wurde in Kontinentaleuropa bald nachgeahmt.

Literarisches Zeugnis der Luxusreisen sind Agatha Christies bekannte Krimis „Mord im Orientexpress“ oder „Der Tod auf dem Nil“. Was das Ambiente der beschriebenen Reisen angeht, die feine Gesellschaft mit ihren extravaganten Kleidern und teuren Anzügen, sind diese Geschichten sicher ein Spiegelbild des mondänen Reisens.

Reisen war also noch den Reichen und Adligen vorbehalten. Erst der Ausbau des Eisenbahnnetzes erlaubte einen „frühmodernen Massentourismus“. Trotzdem blieben touristische Reisen zunächst privilegierten Bürgerkreisen vorbehalten.

Das Recht auf Urlaub (Urlaubsanspruch) ist in Europa und Nordamerika etwa seit 1880 bekannt, konnte aber, soweit es sich nicht um unbezahlten Urlaub handelte, sondern um freie Tage, in denen der Gehaltsanspruch weiterläuft, auf breiter Basis erst im 20. Jahrhundert durchgesetzt werden. Nach § 24 der Menschenrechtskonvention gibt es das Recht auf Erholung.

In diese Zeit fällt auch die Erschließung der Alpen. Die Verklärung der Bergwelt und ein verändertes Naturgefühl lösten die

Angst vor dem Berg ab und machten die Alpen, neben den Seebädern, zum wichtigsten Reiseziel des 19. Jh. Die Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 beschleunigte diesen Trend noch weiter und öffnete erstmals die Bewegung sozial nach unten.

Trotz „Recht auf Urlaub“ konnte sich der einfache deutsche Bürger in der ersten Hälfte des 20. Jh. – abgesehen von den organisierten Touren der Nazis im Dritten Reich – eine Reise kaum leisten. Wenn überhaupt, waren die Ziele vorerst noch bescheiden. Oft



wurde der Urlaub in einem der deutschen Mittelgebirge verbracht; direkt nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Deutschen im Ausland noch keine gern gesehenen Gäste.

Ende der 1950er Jahre wurde das Reisen, bedingt durch das Wirtschaftswunder, erschwinglich. In das „Sehnsuchtsland“ der Deutschen, Italien, reisten 1958 schon 3,5 Millionen Bundesbürger. Es gab Sonderzü-

ge, die die Urlauber nach Südtirol und an den Gardasee brachten. Nach Italien entdeckten deutsche Touristen den gesamten Mittelmeerraum, allem voran Mallorca. Danach wurden die Ziele immer exotischer; Thailand, die Malediven und Fernreisen in alle Welt wurden zum Prestigeobjekt. All-inclusive-Pakete förderten das Phänomen Massentourismus ebenso wie heute die Möglichkeiten von Online-Booking.

Die modernen Formen des Reisens - lassen wir den Geschäftsreisenden weg - könnte man unter dem einfachen Begriff „Urlaubsreisen“ zusammenfassen. Ziel und Zweck ist die Erholung, sei es bei einem Bade-, Wellness- oder Sporturlaub, oder die Erfüllung kultureller Bedürfnisse bei einer Studien- oder Bildungsreise (Sprachurlaub, Städte-, Konzertreise etc.). Oder die Kombination aus beidem. Der Reise zu Grunde liegen immer persönliche Interessen und Wünsche.

Ob im Reisebüro oder im Sonderangebot bei Aldi, besonders beliebt sind gerade alle Arten von Schiffsreisen und Kreuzfahrten (s. S. 21).

Die allerneuesten Reisetrends reichen vom Gesundheitstourismus, OP oder Zahnbehandlung im Ausland, bis hin zum Weltraumtourismus. Und seit Hape Kerkelings „Ich bin dann mal weg“ vom Reisesektor nicht wegzudenken ist die Pilgerreise, wo



entgegen dem Zeitgeist der Weg wieder in den Fokus rückt – eine Art Rückbesinnung auf den ursprünglichen Gedanken des Reisens: Der Weg ist das Ziel!

*Zum Thema „Reisen und Tourismus“ hat für Sie recherchiert: K. Beimers
(Quellen: Wikipedia, planet-wissen.de, parkdiscounter.de)*



im Schloss Trauttmansdorff in Meran, Südtirol –

Das Touriseum ist ein Erlebnismuseum, das eine vergnügliche Reise durch die Geschichte des alpinen Tourismus bietet, alles andere als ein verstaubtes Museum mit langatmigen Texten.

Lebendig inszenierte Räume laden die Besucher auf eine spannende ZEITREISE ein, die 200 Jahre Tourismusgeschichte aus der Sicht der Reisenden wie der Bereisten erzählt.

Die Besichtigung ist in der Eintrittskarte der Gärten von Schloss Trauttmansdorff inbegriffen, eine sehenswerte Gartenanlage für Jung und Alt.

www.touriseum.it

(Empfehlung von S. Mayer)

Eine KREUZfahrt

„Dieses Jahr machen wir eine Kreuzfahrt.“ Aktuell erleben wir einen regelrechten Kreuzfahrt-Boom am deutschen Reisemarkt. Verbrachten vor zehn Jahren noch ca. 320.000 Bundesbürger ihren Urlaub auf dem Schiff, überschritten die Passagierzahlen der vergangenen Saison bereits die 2 Mio. Marke, Prognose steigend.



Doch was ist so reizvoll an dieser Art von Reise, welche ihren Ursprung 1891 bei der Reederei Hapag hat? Damals wurden Passagierschiffe ausschließlich im Linienverkehr eingesetzt und brachten in den Wintermonaten erhebliche Verluste, weil sich ein fahrplanmäßiger Einsatz im Nordatlantik wegen mangelnder Kundschaft nicht lohnte. Der Leiter der Reederei, Albert Ballin, initiierte daraufhin mit der „Augusta Victoria“ die erste Kreuzfahrt der Geschichte mit Zielen wie Alexandria und Konstantinopel. Waren solche Vergnügungsreisen zur damaligen Zeit nur für die Oberschicht finanzierbar, ist es heute auch für die deutsche Durchschnittsfamilie oder Senioren budgetmäßig kein Problem mehr, die Ferien auf dem Schiff zu verbringen. Geschätzt wird dabei vor allem die bestehende Unterkunft bei ständig wechselnder Lokalität, d.h. nur einmal den Koffer auspacken und doch ohne großen Reisestress jeden Tag an einem an-

deren Ort verbringen. Außerdem erlebt man an Bord einen exquisiten Service mit speziellen Programmen und Angeboten, wobei man auch viele neue Leute kennenlernt. Eine Kreuzfahrt ist quasi ein All-in-stressfrei-Paket.

Doch wie sieht es mit meiner persönlichen

„KREUZfahrt“ aus? Wie bin ich auf meinem Schiff, das Leben heißt, gerade auf dem Meer der Zeit unterwegs? Ist die See ruhig, oder habe ich vielleicht einen stürmischen Abschnitt vor oder hinter mir. Kreuze ich auch ständig hin und her, um soviel wie möglich zu erreichen und zu erleben oder fahre ich eine gerade Linie mit einem ganz bestimmten, übergeordneten Ziel? Habe ich auch einen Platz für Gott an Bord und wenn



ja, wo? Ich kann ihn in der Kajüte verstecken, er kann aber auch der Mast sein, der die Segel hält und niemals bricht.

Text: L. Kaltenbacher, Bild: J. Mayer



Der **Pfarrverband Steinzell** sucht für die Pfarrkirche St. Johann Baptist in Eching bei Landshut **ab sofort** eine(n)

Kirchenmusiker/in (C/D)

mit 5,2 Wochenstunden für die gemeindliche Kirchenmusik und Leitung des Kirchenchors.

Wir erwarten:

- Ausbildung zum Kirchenmusiker mit C oder D Examen
- Römisch-katholische Konfession
- Ideen und Freude daran, Menschen in der Gemeinde für Musik zu begeistern

Wir bieten:

- eine offene und freundliche Gemeinde, die Wert auf schöne Kirchenmusik legt
- sowie eine Vergütung nach ABD (entspricht TVöD) mit zahlreichen Zusatzleistungen

Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

Pfarrverband Steinzell
Stephanie Brucks - Verwaltungsleitung
Pfarrstr. 8 - 84174 Eching
sbrucks@eomuc.de
Tel. 08709-94383-20

Eching: CBW-Vorträge

Mi. 13.09.2017: Sicher wohnen - Einbruchschutz. Kriminalhauptkommissar B. Meierhofer informiert über Einbruchsschutz und Verhalten bei Einbruch.

Mi. 18.10.2017: Mein Indien - Eine Bilderreise mit Pater Vincent Kumar in dessen Heimat in Südindien.

Mi. 08.11.2017: 110 Jahre Forstwirtschaft in Kronwinkl - Dipl.-Forstwirt K. Kühmoser und Forst-Ing. F.-X. Kraft stellen ihre Chronik über den Wirtschaftswald vor.

Alle Vorträge im Gasthaus Forster Eching, Beginn 19:30 Uhr

Buch: KFD

Die Zeitschrift für die Mitglieder der KFD Buch wird nicht mehr ausgetragen, sondern liegt in der Pfarrkirche aus. Bitte nehmen Sie sie dort mit!

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Pfarrei Eching	Weixerau
Tessa Rose Wackerbauer	Berghofen
Marie Hartl	Wang
Sebastian Konrad Göbl	Weixerau
Maria Willeit	Hüttenfurth
Johanna Barbara Brunschneider	Kronwinkl
Severin Axthaler	Viecht
Anna Schwarzmann	Viecht
Luke Noah Dreier	Haselfurth
Hanna Kastl	Hofham
Elena Elisabeth Eglhuber	

Pfarrei Buch am Erlbach		
Hackner Sophie Elisabeth	Buch am Erlbach	18.02.2017
Fischer Elias Josef	Buch am Erlbach	25.02.
Bader Ferdinand Franz	Sochenberg	04.03.
Baibl Benjamin Philipp	Tiefenbach	30.04.
Dötterböck Luisa Elisabeth	Holzhäuseln	30.04.
Lachner Jakob	Thann	07.05.
Baumgartner Tobias Johannes	Buch am Erlbach	07.05.
Hankofer Ferdinand Jürgen	Buch am Erlbach	27.05.
Schmidt Roland	Vatersdorf	17.06.

Pfarreien Ast und Zweikirchen		
Teufel Lukas Josef	Weiherhäuser	08.04.2017
Raible Ludwig Emil	Tiefenbach	29.04.2017
Faccione Neo Vito	Ast	29.04.2017
Birner Ronja Magdalena	Tiefenbach	06.05.2017
Danzer Pia	Tiefenbach	20.05.2017
Danzer Josephine	Tiefenbach	20.05.2017
Pirkel Mathilda	Zweikirchen	18.02.2017

Wir gratulieren den Eltern und Paten von Herzen!

Durch das Sakrament der Ehe wurden verbunden:

Pfarrei Eching		
Haslinger Christian & Köckeis Maria	Viecht	03.06.2017
Zeller Timo Eberhard & Doblanzki Lisa	Mettenbach	03.06.2017
Fickert Michael & Philipp Marina	Landshut	09.06.2017

Pfarrei Buch am Erlbach		
Nitsche Dietmar und Bettina	Freidling	10.06.2017

Pfarreien Ast und Zweikirchen		
Manfred Huber und Helene Gerstl		
	Ast	22.04.2017
Daniel Sebastian Thumser und Corinna Kerstin Rödiger	Unterschleißheim	24.06.2017
Thomas Rudolf Kornbauer und Sarah Stefanie Steinfurth	Landshut	17.06.2017

Zu Gott heimgekehrt sind:

Pfarrei Eching			
Scheuchenpflug Cäcilia	Kronwinkl	24.04.2017	86
Wein Günther Adolf Georg	Landshut	13.05.2017	83
Werschke Marianne	Landshut	22.05.2017	92
Penker Theresia	Viecht	28.05.2017	76
Mühl Siegfried Konrad	Hofham	29.05.2017	80
Hattenkofer Marianne	Viecht	05.06.2017	81

Pfarrei Buch am Erlbach			
Falb Horst	Buch am Erlbach	19.02.2017	82
Trauschke Klara Elfriede		05.02.2017	92
Koppauer Therese		12.03.2017	92
Niederreiter Andreas		15.04.2017	67
Kammerloher Barbara		31.05.2017	78

Pfarreien Ast und Zweikirchen			
Rießner Johann	Straubing	17.03.2017	96
Steiger Anton	Tiefenbach	30.03.2017	85
Sedlmeier Euphrosia	Ast	28.03.2017	76
Fischer Ludwig	Gütersdorf	10.04.2017	75
Fermüller Franz	Tiefenbach	11.04.	87
Dietz Ingeborg	Leutershausen	01.04.	87
Bauer Christina	Eching	24.04.	49
Antony Josefa	Landshut	29.04.	96
Grandinger Franz	Tiefenbach	04.05.	79
Strasser Toni	Ast	20.05.	79
Ussler Klaus	Tiefenbach	03.06.	
Konrad Franz	Schlossberg	14.06.	

Verantwortlich für die Angaben zu Taufen und Sterbefällen:
Pfarrbüros in Ast, Buch und Eching

Krankenkommunion

Der Pfarrverband Steinzell bietet einmal monatlich in jeder Pfarrei an, Kranken oder älteren Senioren, die nicht mehr regelmäßig den Gottesdienst besuchen können, die heilige Kommunion ins Haus zu bringen.

Bitte nehmen Sie mit Ihrem Pfarrbüro Kontakt auf, wenn Sie oder ein Angehöriger die Krankenkommunion wünscht.



Die nächsten Krankenkommunionen finden statt:

Mittwoch, 02.08.17 ab 9.00 Uhr in Buch
Samstag, 05.08.17 ab 9.00 Uhr in Ast/
Tiefenbach/Zwk. und Eching

Mittwoch, 30.08.17 ab 9.00 Uhr in Buch
Samstag, 02.09.17 ab 9.00 Uhr in Eching
Samstag, 09.09.17 ab 9.00 Uhr in Ast/
Tiefenbach/Zwk.

Mittwoch, 04.10.17 ab 9.00 Uhr in Buch
Samstag, 07.10.17 ab 9.00 Uhr in Ast/
Tiefenbach/Zwk und Eching

Samstag, 04.11.17 ab 9.00 Uhr in Ast/
Tiefenbach/Zwk. und Eching

Stille Tage im Herbst

Einladung zu einem Schweigewochenende
Kloster Schlehdorf am Kochelsee
Freitag, 20.10. bis Sonntag, 22.10.2017

Vortreffen: Di. 10.10.17 um 19.30 Uhr
im Pfarrheim Ast

Kosten: 70.- €

Begleitung: Diakon Klaus Klonowski
(0160-8223140)

Info/Anmeldung: in den Pfarrbüros oder
auf der Homepage.



Terminvorschau für besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Monat Juli

Di. 18.07.	18.30	Patrozinium St. Margaretha, Freidling	Buch
Sa. 22.07.	10.00	Firmung	Eching
	15.00	Firmung	Buch
Sa. 29.07.	5.00	Radlwallfahrt nach Altötting	PV
		Firmausflug nach St. Englmar	PV

Monat August

Sa. 05.08.	17.00	Festgottesdienst 40jähriges Gründungsfest Naturfreunde Eching	Eching
So. 06.08.	10.00	Festgottesdienst 125jähriges Gründungsfest KSK Buch	Buch
Do. 17.08.	18.00	Dankgottesdienst Pfr. Gabrüsich zum 80. Geburtstag	Ast
Mi. 23.08.	12.00	Seniorenausflug nach Aham	PV
So. 27.08.	15.00	Sternwallfahrt nach Steinzell mit Gottesdienst	PV

Monat September

Di. 05.09.	19.00	Patrozinium St. Gregor, Vatersdorf	Buch
So. 10.09.	06.45	Wallfahrt nach Maria Thalheim	Buch
	10.00	Gottesdienst in Maria Thalheim	Buch
Mi. 13.09.	08.00	Laudes anschl. Frühstück im Pfarrstadel	Buch
Fr. 15.09.		Weinfest der KLJB Ast	Ast
Sa. 16.09.		Dekanatsherbstwallfahrt nach Schweiklberg	PV/Dek.
So. 17.09.		Dekanatsministrantentag in Geisenhausen	PV/Dek.
So. 24.09.	09.30	Festgottesdienst (ökum.) 50jähriges Gründungsfest TSV Tiefenbach	Ast
Di. 26.09.	19.00	Patrozinium St. Michael, Holzen	Buch
Sa. 30.09.	18.30	Patrozinium St. Michael, Zweikirchen Erntedank mit Aktion Minibrot	Zwk

Monat Oktober

So. 01.10.	09.30	Erntedank mit Aktion Minibrot	Eching
	10.00	Erntedank mit Aktion Minibrot	

		anschl. Pfarrfest	Ast
	11.00	Erntedank mit Aktion Minibrot	Buch
Di. 03.10.	19.00	Patrozinium St. Michael, Thann	Buch
Do. 05.10.	16.00	Kindergottesdienst im Pfarrheim	Ast
Sa. 14.10.	18.00	Herbstfest Kath. Frauenbund in der Aula/Grundschule Kronwinkl	Eching
	18.00	Kirchweihamt Eichenlaubschützen Haunw.	Eching
Mo. 16.10.	19.00	Schützenamt Sempster Schützen in Thal	Eching
Fr. 20.10. – So. 22.10.		Schweigewochenende im Kloster Schlehdorf	PV
Fr. 27.10.	18.30	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Thal	Eching
Sa. 28.10.	19.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Vatersdorf	Buch
Fr. 31.10.	19.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Thann	Buch
Monat November			
Sa. 01.11.	08.15	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Zweik.	Zwk
	10.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Tiefenb.	Ast
	10.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung Buch	Buch
	14.00	Andacht mit Gräbersegnung in Ast	Ast
	14.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Eching (Gräbersegnung zeitgleich im kirchlichen u. gemeindlichen Friedhof)	Eching
Do. 02.11.	18.30	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Haunwang	Eching
	19.00	Gottesdienst mit Gräbersegnung in Holzen	Buch
So. 05.11.	9.30 – 12.00	Eucharistiefeier mit Ewiger Anbetung in der Pfarrkirche Eching	Eching
	10.00 – 12.00	Eucharistiefeier mit Ewiger Anbetung in der Pfarrkirche Ast	Ast
Do. 09.11.	17.00	Martinsumzug Kindergarten Kronwinkl	Eching
	16.00	Gottesdienst mit Totengedenken Seniorenzentrum Buch	Buch
Fr. 10.11.	17.00	Martinsumzug Kindergarten Buch	Buch
	17.00	Martinsumzug Spielgruppe u. Kinderkrippe in Eching	Eching
Fr. 10.11. – So. 12.11.		Theater der KLJB Eching, Gasth. Wild/Haunw.	Eching
Mo. 13.11.	17.00	Martinsumzug Kindergarten Ast	Ast
Mi. 22.11.	19.00	ökumenischer Gottesdienst zu Buß- und Betttag in der Jakobuskirche	PV
			Ast
Fr. 24.11.	18.00	Patrozinium St. Katharina in Haunwang	Eching



Feste Gottesdienstordnung (Änderungen vorbehalten)

Samstag	18:30	Zweikirchen	
Sonntag	09:30	Eching	
	11:00	Buch	
	18:00	Ast / Tiefenbach (im Wechsel)	
Dienstag	19:00	Winter:	Vatersdorf 1x monatlich Thann 1x monatlich
		Sommer:	Thann/Freidling/Vatersd./ Holzen / Obererlbach
Mittwoch	19:00	Ast/Tfb	1x mtl. im Wechsel f. Frauenbund
Donnerstag	16:00	Buch SZ	2x monatlich
	19:00	Buch Kirche	1x monatlich
	19:00	Eching	1x monatlich für Frauenbund
Freitag	18:30	Kronwinkl	1. Freitag im Monat (Herz Jesu)
	18:30	Berghofen/Haunwang/Thal	1x monatlich

weitere Filialen je nach Patrozinium und Gewohnheit

Öffnungszeiten der Pfarrämter

Pfarrbüro	Ast	Buch	Eching
Montag	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr	16:00 - 18:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	geschlossen
Zuständig - keiten	Ast mit den Filialkirchen Heidenkam, Tiefenbach, Zweikirchen und Herbersdorf	Buch mit den Filialkirchen Freidling, Holzen, Obererlbach, Thann und Vatersdorf	Eching mit den Filialkirchen Berghofen, Haunwang, Kronwinkl und Thal
Kontakt	Schulstr. 2, 84184 Ast, Telefon: 08709/95307, Fax: 08709/95308	Schulstr. 1, 84172 Buch a.E., Telefon: 08709/2355, Fax: 08709/407	Pfarrstr. 8, 84174 Eching, Telefon: 08709/943830, Fax: 08709/9438329

**Sprechzeiten der Seelsorger nach Vereinbarung
(über die Pfarrämter).**

Reiseseegen (von M. Hack)

Gottes Engel mögen dich begleiten, auf allen deinen Wegen, zu allen deinen Zielen.
Freundlichkeit soll dir begegnen und Gastfreundschaft.

Möge die Fremde dir vertraut werden und „Willkommen“ das Wort sein,
das dich in vielerlei Sprachen begrüßt.

Mögen gutes Essen und Trinken dich stärken;
und mögen deine Hosen einen Gummizug haben.

Kurzweilig soll deine Reise sein, erholsam, wenn du Ruhe benötigst
und belebend, wenn dir der Sinn nach Abenteuern steht.

Möge dir bei Tag die Sonne keinen Stich versetzen, beim Baden kein Hai in die große
Zehe beißen und am Abend das Funkeln der Sterne dich vom Summen der Mücken
ablenken.

Möge Gott dir einen klaren Blick für die Schönheit der Welt schenken
und einen wachen Verstand, um das Besondere auch in kleinen Dingen zu erkennen.
Und möge er dich den Fotoapparat nicht vergessen lassen.

Offenheit für Neues, Interesse an Unbekanntem
und Humor in unwegsamen Situationen seien deine Reisegefährten.

Und möge das Heimweh dich erst am Abend deines letzten Urlaubstages einholen.

Gottes Engel mögen dich behüten, auf deiner Reise in die Ferne -
und auf deinem Weg zurück nach Hause.

Vorankündigung Pfarrverbandsfahrt Steinzell – Auf den Spuren von Maria Magdalena durch Süd- frankreich

Vom 21. Mai (Pfingstmontag) bis zum 28. Mai 2018
findet eine Reise durch Südfrankreich statt. Sie wird
begleitet von Gemeindeferent Stephan Kaupe. Reise-
stationen werden Avignon und Arles sein. Ein genaues
Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung be-
stehen ab September 2017. Die Reise findet in Koope-
ration mit der Stadtkirche Landshut und dem CBW
Landshut statt.



Impressum

PV Steinzell
Postanschrift: Pfarrstraße 8, 84174 Eching
Telefon: 08709 - 943830
FAX: 08709 - 9438329
Auflage: 4800 Stück Druck: Schmerbeck
ViSDP: P. Vincent Kumar & Red.team
Layout: Sylvia u. Johannes Mayer

Quellen & Bildnachweise

Pfarrbriefservice.de / mkz / Wikipedia.de /
Wikimedia.de / pixabay u. Privatpersonen.

Titelbild u. Karte Rückseite: M.-Th. Preysing

Bilder u. Grafiken aus Pfarrbriefservice.de:
S. 15 Dora Broda www.knollmaennchen.de

